

Nioh 2

SCHNELL UND BRACHIAL

Genre: **Action-Rollenspiel** Publisher: **Tecmo Koei** Entwickler: **Team Ninja** Termin: **2020**

Wir haben das Katana gezückt und uns durch die Preview-Version von Nioh 2 geschnetzelt. Von Hannes Rossow

Als das erste Nioh im Jahre 2017 auf den Plan trat, landete Entwickler Team Ninja einen echten Überraschungshit. Zum einen hatte kaum noch jemand das oft verschobene Projekt auf dem Schirm, zum anderen entschieden sich die Macher für das damals noch frische Soulslike-Konzept. Dank unverbrauchtem Samurai-Setting, dem Fokus auf spielmechanische Komplexität, Geschwindigkeit und einem Lootsystem stach Nioh durch seine Einzigartigkeit heraus.

Selbst(gemacht) ist der Samurai

Nun steht mit Nioh 2 der direkte Nachfolger zum Action-Rollenspiel in den Startlöchern, und viele der Punkte, die das erste Nioh »neu« und »anders« haben wirken lassen, sind dank Titeln wie Sekiro oder The Surge 2 kein Alleinstellungsmerkmal mehr. Dennoch schafft es Team Ninja, dass sich Nioh 2 besonders anfühlt. Denn die großen Stärken der Reihe wie das blitzschnelle Kampfsystem und die fantasievolle Yokai-Folklore werden in der Fortsetzung klar in den Mittelpunkt gestellt. Wir hatten im Rahmen eines Anspiel-Events die Möglichkeit, etwa zwei Stunden mit Nioh 2 auf der PlayStation 4 zu verbringen (die erscheint zuerst) und uns mit einem vorgefertigten Character-Build durch die engen Räume einer japanischen Burg der Sengoku-Periode zu schlagen. Das mag für ein Soulslike vielleicht nicht allzu viel Zeit sein, doch um die wichtigsten Neuerungen von Nioh 2 kennenzulernen (und einige Male den Löffel abzugeben), hat es uns dann doch definitiv gereicht.

Kopfgeldjäger im Yokai-Pelz

Im Interview mit uns gab Game Director Yosuke Hayashi an, dass Nioh 2 vor den Ereignissen des ersten Teils spielt und die erste Hälfte der historischen Sengoku-Periode abdecken soll. Die war weniger durch politische Ränkespiele geprägt, sondern durch

Umfang

Auf unsere Nachfrage gaben die Entwickler an, dass die Größe der Spielwelt von Nioh 2 zwar mit dem Vorgänger vergleichbar sei, es aber deutlich mehr Gegner und Bosse gebe. Durch die höhere »Dichte« an Inhalten der jeweiligen Areale werden Spieler demnach länger brauchen, den Titel durchzuspielen. Eine stolze Aussage, schließlich schlug schon das erste Nioh mit knapp 35 Stunden für die Hauptstory zu Buche.

Drei-Spieler-Koop

Anders als beim Vorgänger dürfen wir uns in Nioh 2 bei Bedarf gleich zwei Mitspieler dazuholen, um die Levels zu erkunden. Jedoch merkten die Entwickler an, dass die Koop-Funktion des ersten Nioh das Spiel zu einfach gemacht habe. Das soll dieses Mal nicht passieren. Selbst zu dritt werden die zahlreichen Bossegegnern also eine ordentliche Herausforderung für Fans.

offene Konfrontationen der verschiedenen Adelshäuser und jede Menge kriegerischer Auseinandersetzungen. In diesem Chaos aus Gewalt und Eroberungen schlüpfen wir in die Rolle von Hideyoshi, einem Söldner, der gegen Geld Jagd auf Yokai macht.

Anders als William, dem Protagonisten aus Nioh, dürfen wir Hideyoshi selbst gestalten. Von Geschlecht über Hautfarbe und Gesichtsmarkale basteln wir uns im Charakter-Editor einen eigenen Samurai. Nicht beeinflussen können wir das persönliche Schicksal von Hideyoshi, der halb Mensch und halb Yokai ist und deswegen zwar über besondere Fähigkeiten verfügt, aber auch von der Gesellschaft gemieden wird. Und eben dieses Yokai-Blut, das durch Hideyoshis Adern fließt, markiert die größte Änderung am bisherigen Kampfsystem. Neben den normalen Angriffen via Nah- und Fernkampfswaffen dürfen wir nun zusätzlich auf Yokai-Spezialfertigkeiten zurückgreifen, von denen wir gleichzeitig drei Attacken ausrüsten können. Die aus dem Vorgänger bekann-



te Verwandlung in die Yokai-Form kehrt in das Repertoire zurück, macht sich optisch aber noch stärker bemerkbar.

Alte Stärken, neue Skills

Statt im Kampf einfach nur auf Waffen angewiesen zu sein, können wir in Nioh 2 Yokai-Fähigkeiten einsetzen, um besonders starke



Wer will, darf sich auch in den Details der politischen Situation der Sengoku-Periode verlieren.



In Sachen Gegnerdesign sticht Nioh 2 mit seinen Yokai durch Verweise auf japanische Folklore hervor.



Obwohl es auch recht brutal zugehen kann, ist Nioh 2 dabei oft bunt und effekthaschend.



Nioh 2 lässt uns noch tiefer in die Welt der Samurai abtauchen, als es der erste Teil tat.

Gegner zu erledigen. Das können beispielsweise Nahkampfangriffe sein, die Feinde in die Luft katapultieren, Beschwörungen, die für uns in den Kampf ziehen, oder auch Flächenangriffe, die gleich mehreren Gegnern Schaden zufügen. Um an diese Fähigkeiten zu kommen, braucht es aber sogenannte

Seelenkerne. Nach Kämpfen gegen bestimmte Yokai-Gegner kann es in Nioh 2 passieren, dass unsere Feinde einen Seelenkern für uns zurücklassen, der ihre kämpferische Essenz innehat. Gekoppelt an unseren Guardian Spirit, eine Art Spezialisierung in geisterhafter Tierform, können wir dann See-



In Nioh 2 können wir dank Charakter-Editor auch als weiblicher Samurai in den Kampf ziehen.

lenkerne anlegen und austauschen, um uns neben der eigentlichen Ausrüstung von Hideyoshi noch besser auf bestimmte Situationen vorbereiten und unseren eigenen Kampfstil entwickeln zu können.

Die Fähigkeiten haben jeweils ihren Cooldown, laden sich aber schnell genug wieder auf, sodass sie in jedem Kampf mitgedacht werden können. Dadurch wird das Arsenal an Möglichkeiten, das uns in Nioh 2 zur Verfügung steht, um noch mehr taktische Ansätze erweitert. Schließlich kehren zudem die zahlreichen Waffentypen inklusive der drei einnehmbaren Kampfpositionen aus dem ersten Nioh zurück.



Dank der neuen Yokai-Skills spielt sich Nioh 2 noch wuchtiger und imposanter als der Vorgänger.

Gewohntes Souls-Feeling

Abgesehen davon werden sich alle, die schon mit Nioh ihren Spaß hatten, auch im Nachfolger sofort zurechtfinden. Das grundlegende Konzept wird beibehalten und Nioh 2 folgt der bekannten Soulslike-Formel. Wir erkunden verzweigte, oft schlauchartige Areale, schalten Abkürzungen frei, und sobald wir zum Speichern an den Kodama-Schreinen beten, werden alle besiegten Gegner wiederbelebt. In regelmäßigen Abständen gilt es dann noch die knackigen Bossgegner zu erledigen. In Sachen Abwechslung hat sich aber einiges getan, denn wie Hayashi uns gegenüber angibt, ist die Vielfalt der Yokai-Designs deutlich angekurbelt worden. Zwar haben wir es in unserer Zeit mit Nioh 2 auch mit einfachen Soldaten zu tun bekommen, die meisten Feinde sind aber dämonischer Natur und überzeugen mit Designs, die wie im Vorgänger direkt aus der japanischen Folklore entnommen wurden.

Neben Zyklopen, die ihre überlange Zunge vor sich hertragen, über doppelgesichtige

Feuerräder bis hin zu vampirartigen Ratten in Menschenkleidern ist alles mit dabei. Auch die Ausrüstung, die wir uns mithilfe des komplexen Lootsystems zusammenstellen können, deckt laut Hayashi die Bandbreite historischer Waffen und Rüstungen des feudalen Japan ab.

Hart, aber fair

Was sich definitiv nicht geändert hat, ist der enorme Schwierigkeitsgrad. Zwar können wir dieses Mal sogar zwei Koop-Partner dazuholen und sogar offline einen KI-Begleiter mitkämpfen lassen, doch die schnellen Bewegungsmuster der Gegner sind erst mit der Zeit durchschaubar. Vor allem wenn die Ausdauer nach Ausweichmanövern und dem Blocken von Angriffen zur Neige geht, wird es in Nioh 2 schnell sehr eng. Zum Glück können wir erneut die Ausdauerleiste der Feinde einsehen. So können wir erkennen, wann es sich lohnen könnte, in den Angriff überzugehen und die gegnerische Verteidigung zu brechen. Ist die Ausdauer nämlich

aufgebraucht, sind Gegner erst mal betäubt und wir können mit starken Angriffen kritischen Schaden austeilen.

Neben den genretypischen Upgrades der Statuswerte durch das Ausgeben der gesammelten Amrita-Punkte, die abermals nach dem Souls-Prinzip funktionieren, können wir uns das (Über-)Leben in Nioh 2 zusätzlich über die Anpassung unserer Ausrüstung leichter machen. Rüstungsteile und Waffen lassen sich mit Items wie einem Talisman oder einem Schleifstein aufwerten und können dazu beitragen, den entscheidenden Vorteil im Bosskampf zu erlangen. Das grundlegende Spielgefühl des gelungenen ersten Teils bleibt im Nachfolger also erhalten. Und das ist gut so. ★



Hannes Rossow

@Treibhauskonfekt



In Nioh 2 geben sich die Entwickler von Team Ninja alle Mühe, ihrem Ruf gerecht zu werden und blitzschnelle Action und einen fordernden Schwierigkeitsgrad zu liefern. Mit dem Fokus auf die Stärken des Vorgängers wird Nioh 2 wieder ein Fest für Fans klassischer Soulslikes. Die Erweiterung des Move-Sets um die wuchtigen Yokai-Fähigkeiten sorgt zudem für mehr taktische Vielfalt und hebt sich optisch von bloßen Schwert- und Axthieben ab. Was die Story angeht, so scheint sich Nioh 2 von den teils komplexen politischen Erzählsträngen des Vorgängers zu verabschieden und sich auf eine kleine Gruppe an Charakteren zu konzentrieren. In Kombination mit dem neuen Charakter-Editor könnte das den Einstieg in das Nioh-Universum erleichtern. Wer sich schon 2017 in der Yokai-verseuchten Sengoku-Periode Japans wohlfühlt hat, dürfte auch dieses Mal seinen Spaß an der Samurai-Action haben.



Die Guardian Spirits aus dem Vorgänger sind wieder mit dabei.